

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 24 | Oktober 2022

Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ/Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Da im vergangenen Monat kein Newsletter erschienen ist, freuen wir uns als Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ besonders, Sie in dieser Oktober-Ausgabe mit ausgewählten Artikeln und Links zu informieren. Grund für das Nichterscheinen war ein Personalwechsel im Sektorprogramm. Linda Carstens, die

lange Zeit für die Bereiche Kommunikation und Gender zuständig war – und somit auch für die Erstellung des Newsletters – ist nun in Elternzeit. Wir danken Linda für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute für die kommende Zeit. Neu an Bord ist Mayely Müller, die die Aufgabenbereiche von Linda übernimmt und ab sofort auch den Newsletter betreut.

Gerne informieren wir Sie weiterhin über zentrale Entwicklungen im Sektor und machen Sie auf neue Erkenntnisse aufmerksam. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können.

Herzliche Grüße

Ihr GIZ-Sektorvorhaben Rohstoffe und Entwicklung

ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN

- » IGF veröffentlicht neuen Bericht zu illegalen Finanzströmen, Konflikten und artisanalem und kleinem Goldbergbau in der Sahel-Region

ROHSTOFFLIEFERKETTEN

- » Podcast-Serie „Responsible Sourcing“: Highgrade Media interviewt das BMZ
- » Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) veröffentlicht Handreichung zur Umsetzung einer Risikoanalyse nach den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes
- » European Critical Raw Materials Act

ROHSTOFFWIRTSCHAFT

- » Local Content: Eine Chance für den westafrikanischen Bergbausektor
- » CNN-Artikel zu Russlands Aktivitäten im Goldabbau im Sudan
- » 10 Empfehlungen zur Verbesserung der lokalen Regierungsführung durch Bergbauzertifizierungen
- » Das Scheitern des Bergbausektors bei der Suche nach neuem Kupfer gefährdet die Energiewende

ROHSTOFFE UND UMWELT

- » GIZ-Unterstützung verbessert Umweltprüfungen und -monitoring von Bergbau in Liberia und Sierra Leone

BATTERIEROHSTOFFE

- » Einschätzung des NRGI zur Reform des Bergbaugesetzes in Mexiko

ROHSTOFFE UND CHINA

- » Visualisierung von Chinas Dominanz in der Solarpanel-Lieferkette

ROHSTOFFE UND MENSCHENRECHTE

- » Fotoessay: Goldgräber im Senegal
- » ESG-Analyse der IEA

ROHSTOFFE UND GENDER

- » Geschlechtergleichstellung im Kleinbergbau: Fortschritte in der Region der Großen Afrikanischen Seen

ROHSTOFFE UND DIGITALISIERUNG

- » Artikel zu IT und Rohstoffe von digital.global

JUST TRANSITION

- » Neuer Bericht des Projekts "Just Transitions and the Pacific"
- » Neuer Kommentar beim IHRB zu Just Transition

VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK

- » EITI/EGPS Treffen in Bonn
- » CONNEX High Level Forum
- » Konferenz des Branchendialog Automobilindustrie: „Lieferketten fair gestalten“

VERANSTALTUNGSHINWEISE

- » ESG Week: Energy and Mining Forum (Natural Resources Forum)
- » Rohstoffgipfel in Berlin (AK Rohstoffe)
- » BDI-Rohstoffkongress
- » 54. EITI Board Meeting
- » Annual General Meeting - IGF 2022: Critical Minerals and the Energy Transition
- » 8. Workshop der BGR-Veranstaltungsreihe „Verantwortungsvolles Gold“

SCHON GEWUSST...?

Rohstoffe und Öffentliche Finanzen

IGF veröffentlicht neuen Bericht zu illegalen Finanzströmen, Konflikten und artisanalem und kleinem Goldbergbau in der Sahel-Region

Das Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development (IGF) hat einen **neuen Bericht** veröffentlicht, der die komplexen Zusammenhänge zwischen artisanalem und kleinem Goldbergbau (ASGM), illegalen Finanzströmen und gewaltsamen Konflikten in den Grenzgebieten von Burkina Faso, Mali und Niger untersucht.

Der Kleinbergbau ist ein wesentlicher Bestandteil der westafrikanischen Volkswirtschaften. Millionen von Menschen in der Region leben direkt oder indirekt davon und ein erheblicher Teil der Mineralienproduktion der Region stammt aus diesem Bereich.



© IGF

- Der derzeitige regionale und nationale Governance-Rahmen für ASGM
- Illegale Finanzströme im Zusammenhang mit dem Sektor
- Die Verbindungen zwischen Konflikten, Kriminalität, Terrorismus und ASGM

Der Bericht enthält Empfehlungen für politische Entscheidungsträger*innen in den drei betroffenen Ländern.

[Mehr Informationen](#)



Rohstofflieferketten

Podcast-Serie „Responsible Sourcing“: Highgrade Media interviewt das BMZ

Im Rahmen einer aktuellen Podcast-Reihe beleuchtet Highgrade Media verantwortungsvolle Rohstofflieferketten aus unterschiedlichen Blickwinkeln anhand des Beispiels Kobalt. In fünf Episoden interviewt Highgrade Media verschiedene Akteure entlang der Kobalt-Lieferkette, um der Frage auf den Grund zu gehen, wie aus ihrer Sicht Lieferketten verantwortungsvoller und transparenter gestaltet werden können. Es werden Chancen und Herausforderungen bei der Gestaltung verantwortungsvoller Lieferketten diskutiert und die verschiedenen Lösungsansätze der beteiligten Akteure gegenübergestellt.



© Highgrade Media

In der letzten der fünf Folgen spricht Highgrade Media mit Frau Dr. Heike Henn, Leiterin der Unterabteilung für Klima, Energie und Umwelt im BMZ, über regulatorische Rahmenbedingungen und die Einflussmöglichkeiten politischer Entscheidungsträger*innen auf die Gestaltung verantwortungsvoller Rohstofflieferketten. Frau Dr. Heike Henn erläutert anschaulich die Positionen Deutschlands als Industrienation in der Lieferkette und gibt Einblicke in die Aktivitäten des BMZ im Rohstoffsektor.



[Mehr Informationen](#)

[Zur Podcast-Episode](#)

Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) veröffentlicht Handreichung zur Umsetzung einer Risikoanalyse nach den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes

Zur Durchführung einer Risikoanalyse gemäß den Anforderungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes hat das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) am 18. August die **Handreichung „Risiken ermitteln, gewichten und priorisieren“** veröffentlicht. Diese enthält Hinweise für Unternehmen zur Ermittlung, Gewichtung und Priorisierung von menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risiken, zu den Schritten einer Risikoanalyse sowie praktische Tipps für die Umsetzung.

European Critical Raw Materials Act

Die EU arbeitet derzeit an einem Entwurf für einen Critical Raw Materials Act. In ihrer Rede zur Lage der Europäischen Union 2022 am 14. September kündigte die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen Pläne für ein Gesetz über kritische Rohstoffe an. Das Gesetz soll dazu beitragen, die Versorgung mit kritischen Rohstoffen zu verbessern und zu sichern.

Zuvor hatte die Kommission zwar bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass sie an einem Legislativvorschlag arbeitet, um die Autonomie und Resilienz im Bereich der Rohstoffe zu stärken. Jetzt ist es jedoch das erste Mal, dass die Hauptpfeiler des neuen Ansatzes umrissen werden.

[Mehr Informationen](#)



Rohstoffwirtschaft

Local Content: Eine Chance für den westafrikanischen Bergbausektor

Viele westafrikanische Länder verabschieden derzeit Vorschriften über Local Content, also den Wert für die lokale Wirtschaft durch Bergbauprojekte. Dies fällt mit einem kritischen Zeitpunkt in der Region zusammen, die sich zu einem Hauptziel für Investitionen in den Abbau von Gold, Bauxit und Mineralien, die für die Energiewende wichtig sind, entwickelt.

In diesem Zusammenhang unterstützt das GIZ-Vorhaben **Regionale Rohstoffgovernance in Westafrika** im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Mitgliedsstaaten der Mano River Union (MRU) – Côte d'Ivoire, Guinea, Liberia und Sierra Leone – dabei, ihre Bemühungen im Bereich von Local Content voranzutreiben.



© GIZ REGO in WA

Die regionale Studie zur Strategieentwicklung zur Nutzung von Potenzialen und Überwindung von

Hindernissen zur Steigerung von Local Content im Bergbausektor der Mano River Union untersucht bewährte Praktiken und Lehren aus der Region und formuliert Empfehlungen für die MRU-Staaten. Das Dokument der GIZ und des Beratungsunternehmens CrossBoundary ist jetzt auf [Englisch](#) und [Französisch](#) verfügbar.

Auf der Grundlage der Studie und des Austauschs während einer MRU-Regionalkonferenz zu Local Content im November 2021 erörtern Mitarbeitende des REGO-Vorhabens in einem Blog-Beitrag die wichtigsten Lehren für die Umsetzung lokaler Inhalte in den MRU-Ländern, die auch die technische Unterstützung der GIZ zu diesem Thema beeinflussen. Der Beitrag untersucht darüber hinaus Trends in der MRU und in der weiteren Region Westafrika und ermutigt Regierungen, den Privatsektor und internationale Partner, diese in Debatten über Local Content zu berücksichtigen.

Lesen Sie den [Blogbeitrag](#) auf der GOXI-Webseite für weitere Details.

CNN-Artikel zu Russlands Aktivitäten im Goldabbau im Sudan

Eine CNN-Recherche beleuchtet Russlands Einfluss und Aktivitäten beim Goldabbau im Sudan und wie dies mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine zusammenhängt. Den Recherchen zufolge gibt es 16 bekannte Fälle in den letzten anderthalb Jahren, bei denen durch Frachtflüge Gold aus dem Sudan geschmuggelt wurde. Sudan ist der drittgrößte Goldproduzent Afrikas. Der Artikel rekonstruiert Schlüsselorte im Sudan für den illegalen Goldhandel und dessen Transport.



Illustration von Will Mullery, CNN; Foto von Alex Platt, © CNN

[Mehr erfahren »](#)

10 Empfehlungen zur Verbesserung der lokalen Regierungsführung durch Bergbauzertifizierungen



© GIZ/MinSus

Es wird erwartet, dass in den kommenden Jahren mehr als 200 Minenstandorte in der Andenregion durch The Copper Mark, das Assurance and Validation Procedure von ICMM, die Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA) und Towards Sustainable Mining (TSM) geprüft werden. Das Regionalvorhaben MinSus setzte eine Arbeitsgruppe aus Expert*innen der Zivilgesellschaft ein, um diese Zertifizierungssysteme zu überprüfen. Das Ergebnis der zweijährigen Überprüfung und Konsultation ist ein Dokument mit Empfehlungen. Es zielt darauf ab, die Zertifizierungssysteme für Mineralien für lokale Interessengruppen nützlicher zu machen. Es werden zehn Empfehlungen gegeben, wie diese Zertifizierungen zur Verbesserung der Transparenz und der lokalen Regierungsführung in Bergbauregionen beitragen können. Die Empfehlungen können auf [Englisch](#) und auf [Spanisch](#) abgerufen werden.

[Mehr zu MinSus](#)

Das Scheitern des Bergbausektors bei der Suche nach neuem Kupfer gefährdet die Energiewende

Der S&P Global Artikel von Kip Keen, Susan Dlin und Camellia Moors handelt von den Herausforderungen im Kupfersektor im Kontext des steigenden Bedarfs durch die Energiewende. Die Präferenz von Bergbauunternehmen für sichere, kurzfristige Renditen hat zu einer massiven Unterinvestition in neue Kupferminen und -explorationen geführt und gefährdet die metallintensive Energiewende.

Der Übergang zur Dekarbonisierung wird riesige Mengen an Kupfer erfordern, um Übertragungsleitungen zu erweitern, neue Leitungen in erneuerbaren Energiequellen zu installieren und um bestehende Geräte und Autos zu elektrifizieren. Trotz dieser Nachfrage hat die Bergbauindustrie in den letzten zehn Jahren einen Großteil ihrer Gewinne nicht genutzt, um neue große Kupferprojekte zu finden und zu entwickeln. Stattdessen wurde der Ausbau



© shells1/E+ via Getty Images (S&P)

von Minen mit stärkeren Garantien für kurzfristige

Aktionärsrenditen, steigende Dividenden und Aktienrückkäufe bevorzugt. Neue Kupferminen hingegen benötigen Jahrzehnte, um eine kommerzielle Produktion zu erreichen, und sind mit Risiken verbunden, wie z.B. Genehmigungsproblemen und wechselnden politischen Rahmenbedingungen.

[Zum Artikel](#)



Rohstoffe und Umwelt

GIZ-Unterstützung verbessert Umweltprüfungen und -monitoring von Bergbau in Liberia und Sierra Leone



Einführungstreffen bei der MNG Kokoya Goldmine ©PRC/GIZ

Bergbau hat das Potenzial, die wirtschaftliche Entwicklung von Liberia und Sierra Leone nachhaltig zu fördern. Allerdings kann der Bergbausektor auch zu einer Verschlechterung der Umweltbedingungen beitragen. Daher fördert das GIZ-Programm "Regionales Ressourcenmanagement in Westafrika" staatliche Aufsichtsfunktionen, um die Durchsetzung von Sozial- und Umweltstandards zu verbessern.

In Liberia und Sierra Leone arbeitet die GIZ mit den staatlichen Umweltbehörden (Environment Protection Agency - EPA) zusammen, um Umweltprüfungen und -monitoring zu verbessern. Mit dieser Aktivität wurden die aktuellen institutionellen Kapazitäten bewertet, Lücken in Bezug auf internationale gute Praktiken identifiziert und darauf basierend ein Plan zur Stärkung der Kapazitäten der Partner erarbeitet. In diesem Rahmen unterstützte die GIZ die Entwicklung von Leitlinien für Monitoring und Prüfung von Umweltstandards und stellte Checklisten für Inspektionen sowie ein Format für die Berichterstattung bereit. Zudem erhielten zweiundzwanzig Inspektor*innen in Liberia und achtzehn EPA-Mitarbeitende in Sierra Leone eine theoretische und praktische Ausbildung. In Sierra Leone wurden insgesamt sechs Mitarbeitende in Sierra Leone zu Ausbilder*innen geschult, die ihr Wissen an andere Inspektor*innen weitergeben werden. Darüber hinaus wurden den Partnerorganisationen dringend benötigte Laborgeräte zur Verfügung gestellt, mit denen sie nun Analysen im Rahmen von Umweltprüfungen durchführen können.

Der gewählte Ansatz, Maßnahmen basierend auf einer Lückenanalyse durchzuführen - hat sich als sehr positiv erwiesen. Durch die Unterstützung der GIZ konnten sowohl die technischen Kapazitäten als auch die Qualität der verwendeten Ausrüstung deutlich verbessert werden. Darüber hinaus konnte diese Maßnahme auch zu einer verbesserten Planung und Vorbereitung von Inspektionen beitragen.



Batterierohstoffe

Einschätzung des NRG1 zur Reform des Bergbaugesetzes in Mexiko

Die Reform des Bergbaugesetzes in Mexiko sieht vor, dass die Exploration, der Abbau und die Nutzung von Lithium in der Verantwortung des Staates liegen. Dies geschieht ohne die Möglichkeit, Konzessionen zu vergeben, wenn es sich um Tätigkeiten im öffentlichen Interesse handelt. In einem Artikel beschreibt Fernanda Ballesteros, **NRGI**-Ländermanagerin für Mexiko, die Risiken und Herausforderungen, die sich dadurch ergeben:

- Die Reform des Bergbaugesetzes führt zu einem dualen Rechtssystem für Lithium. Einerseits werden die bereits erteilten Konzessionen vom Wirtschaftsministerium geregelt und gemonitort. Andererseits wird die Exploration und der Abbau nach der Reform vom Staat über ein staatliches Unternehmen durchgeführt werden.
- Die Ziele und Verantwortlichkeiten des Staates innerhalb dieses dualen Systems sind unklar. Damit der Abbau und die Verarbeitung von Lithium potenziell der mexikanischen Bevölkerung zugutekommt, bedarf es einer klaren, kohärenten Politik.
- Herausforderungen bestehen sowohl für das spezielle System, das geschaffen wurde, als auch für das allgemeine Konzessionssystem. NRGI hat drei Aspekte im Governance-Bereich identifiziert, die untersucht werden sollten: (1) Fehler in der Governance des allgemeinen Systems, (2) Governance der staatlichen Unternehmen und (3) Lieferketten und Wertschöpfung.

[Zum Briefing](#)

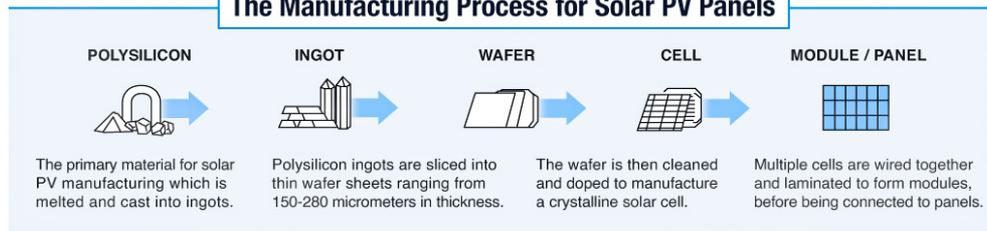


Rohstoffe und China

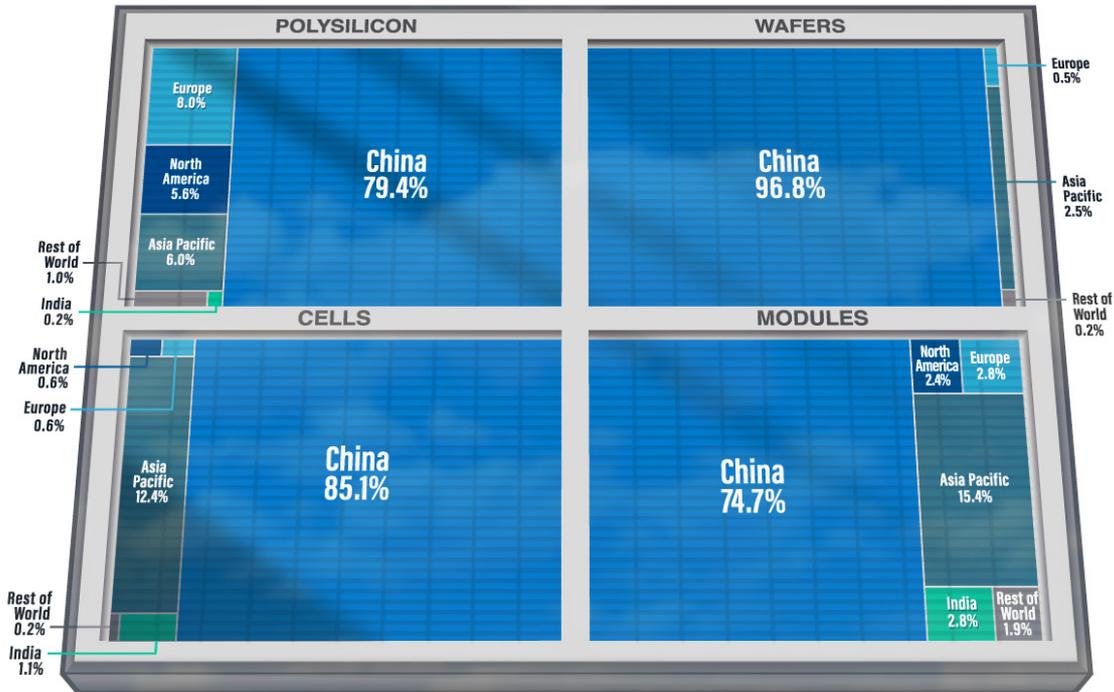
Visualisierung von Chinas Dominanz in der Solarpanel-Lieferkette

Who Controls the Solar Panel Supply Chain?

The Manufacturing Process for Solar PV Panels



Share of Manufacturing Capacity by Country/Region in 2021



China made up 55% of global solar panel manufacturing capacity in 2010, with its share rising to 84% in 2021.



The total value of global solar PV related trade increased by more than 70% YoY to reach over \$40B in 2021.

ELEMENTS

Source: IEA

ELEMENTS.VISUALCAPITALIST.COM

© Visual Capitalist

China kontrolliert mindestens 75% von jedem wichtigen Schritt bei der Herstellung und Verarbeitung von Solarmodulen. Die Visualisierung von Visual Capitalist zeigt die Anteile der verschiedenen Länder und Regionen an den wichtigsten Stufen der Herstellung von Solarmodulen unter Verwendung von Daten der International Energy Agency (IEA).

Von der Polysiliziumproduktion bis zum Einbau der fertigen Solarmodule in die Panele hat China in jeder Phase der Herstellung von Solarmodulen den größten Anteil. Noch im Jahr 2010 machte das Land 55% der globalen Herstellung von Solarmodulen aus. Im Jahr 2021 waren es bereits 84%.

[Zum Artikel](#)



Fotoessay: Goldgräber im Senegal



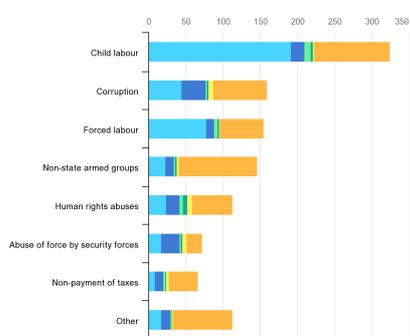
© The Guardian

Bei einem Zwischenstopp in Mali auf dem Weg nach Libyen gab Bakary Jammeh den Plan auf, ein Schiff nach Italien zu besteigen. Er hatte dort einen Bruder, aber Jammeh war überzeugt, dass er das Wiedersehen aufschieben und auf der Suche nach Gold umkehren sollte.

Jammeh hatte einen Senegalesen mit einer Tasche voller Bargeld und 15 Gramm Gold getroffen. Der Mann stammte aus Kédougou im Südosten Senegals, wo sich Dörfer mit einer langen Tradition des Goldwaschens allmählich in ausgedehnte Bergbaustädte verwandeln.

Das **Fotoessay** von Kaamil Ahmed erzählt eindringliche Geschichten aus der Region entlang des Gambia-Flusses.

ESG-Analyse der IEA



Öffentliche Berichte über Governance-Risiken nach Mineralienlieferkette, 2017-2019 © IEA

Für grüne Technologien im Energiesektor werden in der Regel viel größere Mengen an Mineralien und Metallen benötigt als für ihre fossilen Gegenstücke. Im Zuge der weltweiten Transformation auf eine CO₂-neutrale Wirtschaft wird der schnelle Übergang zu diesen Technologien voraussichtlich zu einem erheblichen Anstieg der Nachfrage nach Rohstoffen führen. Darunter sind Lithium, Nickel, Kobalt, Grafit, Kupfer, Aluminium und Metalle der seltenen Erden. Die Nachfrage und Verwendung dieser kritischen Mineralien wird je nach der Klimapolitik der Länder auf der ganzen Welt variieren.

In einer neuen Analyse beschreibt die IEA, dass folgende Mindeststandards von Regierungen und NGOs umgesetzt werden sollten, um die ESGs im Rohstoffsektor zu verfolgen:

- Technische Hilfe und Kapazitätsaufbau für Regierungsstellen und Verwaltungen, die für die Überwachung der Mineralienproduktion, des Umweltschutzes und des Handels zuständig sind.
- Unterstützung einer breiteren Übernahme von Transparenzgrundsätzen, wie sie in der Extractives Industries Transparency Initiative festgelegt sind.
- Gezielte und konsequente Anstrengungen zur Bekämpfung von Bestechung und Korruption in der gesamten Lieferkette für Mineralien.
- Rechtliche Unterstützung und Beratung, um die Entwicklung, ganzheitliche Integration, Umsetzung und Durchsetzung solider ESG-Standards und Berichterstattungsrahmen auf allen Ebenen zu ermöglichen, einschließlich solider rechtlicher Rahmenbedingungen, die Unternehmen dazu verpflichten, die Sorgfaltspflicht in der Lieferkette zu erfüllen, um herausragende Risiken in der Rohstofflieferkette zu identifizieren und zu mindern.

[Zur Analyse](#)



Geschlechtergleichstellung im Kleinbergbau: Fortschritte in der Region der Großen Afrikanischen Seen

Frauen spielen eine wichtige Rolle im Kleinbergbau (engl. artisanal and small-scale mining – ASM) und machen etwa 50% der Beschäftigten in Afrika aus. Obwohl die Bergbaupolitik und -gesetzgebung häufig als "geschlechtsneutral" wahrgenommen wird, verschafft sie Menschen mit höherem sozialem Ansehen, höherer Bildung und größeren finanziellen Ressourcen klare Vorteile – dies sind unverhältnismäßig oft Männer. Die geschlechtsspezifische Strukturierung der Rollen im Bergbau, die mit der überproportionalen Verantwortung von Frauen für Haushalt und Pflege zusammenhängt, wertet die Arbeit von Frauen im Bergbau ab und schränkt sie ein. In Zusammenarbeit mit der Internationalen Konferenz über die Region der Großen Seen (ICGLR) hat die GIZ ein Projekt zur Integration von Gendermainstreaming im Bergbausektor durchgeführt.



Rutondo Mining Site © GIZ/ Support to ICGLR

[Zum Artikel](#)



Rohstoffe und Digitalisierung

Artikel zu IT und Rohstoffe von digital.global



© GIZ/digital.global

Die meisten der Rohstoffe unserer IT-Geräte stammen aus den Ländern des globalen Südens. So wird beispielsweise ein Großteil des Zinns, das in Bildschirmen verwendet wird, in Indonesien abgebaut, und das Gold in der Platine Ihres Smartphones stammt möglicherweise aus kleinen Minen in Westafrika.

Der Abbau ist zwar für viele Länder wirtschaftlich wichtig, doch ist er oft auch mit Menschenrechtsverletzungen oder Risiken für die Umwelt verbunden, wie z.B. Abholzung, Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung oder Verlust der Artenvielfalt.

Der Artikel beschäftigt sich mit den Fragen:

- Wie grün und nachhaltig können also IT-Geräte sein?
- Wie kann die deutsche Entwicklungszusammenarbeit verantwortungsvolle Lieferketten für Green IT stärken?

[Zum Artikel](#)



Neuer Bericht des Projekts "Just Transitions and the Pacific"

Das Projekt ist eine Zusammenarbeit zwischen dem Centre for Energy Ethics der University of St Andrews, Centre for Social Responsibility in Mining der Universität Queensland (CSRSM). In einem neu veröffentlichten Bericht wird die Wichtigkeit von Just Transition für die Bewältigung des Klimawandels untersucht.

Im Rahmen des Programms vergab die Akademie Finanzmittel für neun Forschungsprojekte, die sich mit den erforderlichen Maßnahmen in dem Bereich Liefer- und Wertschöpfungsketten befassen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf wichtigen wirtschaftlichen Emittenten und den gesellschaftlichen Bereichen, die zur Verringerung oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen beitragen werden. Das Programm wurde vom **britischen Ministerium für Wirtschaft, Energie und Industriestrategie** finanziert.

Die Analyse von räumlichen Daten, Fallstudien auf Länderebene und Warenströmen, zeigt, wie Gerechtigkeitsprobleme miteinander interagieren und sich verändern. Rohstoffprojekte im Pazifik befinden sich im häufig an Orten die in Bezug auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Risiken problematisch sind. Mit anderen Worten: Die in der Region bereits vorhandenen Schwachstellen werden die Gerechtigkeitsprobleme im Zusammenhang mit dem zunehmenden Druck zur Gewinnung von Rohstoffen noch verschärfen.

[Mehr erfahren »](#)

Neuer Kommentar beim IHRB zu Just Transition

Sarah Dolton-Zborowski, Gründerin und Geschäftsführerin von Cosilience, hat einen wichtigen Kommentar zu Just Transition auf der Seite des **IHRB (Institute for Human Rights and Business)** verfasst. Darin behandelt sie die Menschenrechtsverletzungen, mit denen Indigene und andere lokale Gemeinschaften konfrontiert sind. Diese stehen mit der Solar- und Windenergiebranche in Verbindung.



© IHRB

Menschenrechtsverletzungen in der Wertschöpfungskette der Wind- und Solarenergie wie Kinderarbeit bei der Gewinnung von Rohstoffen, Zwangsarbeit bei der Herstellung von Polysilizium und Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit bei der Entsorgung von Solarmodulen und Windturbinen werden in dem Kommentar behandelt. Gleichzeitig gibt Dolton-Zborowski einen Ausblick auf Möglichkeiten, die Wirtschaft und Menschenrechte zusammenbringen.

[Mehr erfahren »](#)



Veranstaltungsrückblick

EITI/EGPS Treffen in Bonn

Aus Anlass des Partnership Council Treffens des Weltbank EGPS (Extractive Governance Programmatic Support) Fonds, fanden am 14. und 15. September auf Einladung des BMZ mehrere Strategietreffen statt. Zum einen zwischen dem internationalen Sekretariat der EITI (Extractive

Industries Transparency Initiative), die eine der Hauptempfänger von Mitteln aus dem EGPS-Fonds ist, und der Weltbank sowie den Geberländern die in den Fond einzahlen (darunter Deutschland, vertreten durch das Referat 423 von Hr. Dr. Sören Dengg). Zum anderen nahmen wir seitens des Sektorvorhabens „Rohstoffe und Entwicklung“ die Anwesenheit des Leiters des internationalen Sekretariats der EITI und mehrerer Mitarbeiter*innen zum Anlass für einen Austausch mit GIZ-Vorhaben, die vor Ort in unseren Partnerländern die lokale EITI-Implementierung unterstützen. Bei diesem Austausch wurde die breite und vielfältige Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit für die EITI auf besondere Weise sichtbar. Darüber hinaus wurde auch der vorhabensübergreifende Austausch befördert. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an die Kolleginnen und Kollegen die teilgenommen und ihre Erfahrungen geschildert haben!

Für Fragen zum EGPS oder der EITI steht tim.schloesser@giz.de gerne zur Verfügung.

CONNEX High Level Forum

Das CONNEX High-Level Forum brachte kürzlich Regierungen, Entwicklungsakteure, Privatunternehmen und die Zivilgesellschaft zusammen, um die Bedeutung von Investitionsverträgen für die nachhaltige Entwicklung von Partnerländern zu diskutieren.

An der virtuellen Veranstaltung vom 12. bis 13. September nahmen hochrangige Vertreter*innen der Europäischen Kommission, der Afrikanischen Union, von Partnerregierungen und der Industrie teil. Auch dabei war der Wirtschaftswissenschaftler Sir Paul Collier. Staatssekretärin Dr. Bärbel Kofler eröffnete das Forum, wobei sie CONNEX als ein praktisches Instrument lobte, das die G7 in den letzten Jahren kontinuierlich gefördert hat. Zudem forderte sie die Regierungen der G7 und andere Geberländer auf, weitere Finanzierungen zu erwägen. Expert*innen aus Kolumbien, Ruanda, Senegal und Liberia teilten außerdem ihre Erfahrungen über die spezifische Unterstützung durch CONNEX. Die beiden Hauptthemen des Forums waren der Klimawandel und nachhaltige Infrastrukturen. In beiden Bereichen werden Verträge mit einer Laufzeit von bis zu 30 Jahren eine wichtige Rolle für diese und zumindest die nächste Generation spielen.

Der Mehrwert der CONNEX-Unterstützung wird am Beispiel von Panama deutlich: Durch die Bereitstellung eines Finanzexperten für 60 Tage bei der Vorbereitung und in den direkten Verhandlungsrunden zwischen der Regierung und dem Bergbauunternehmen, sicherte sich die Regierung Mehreinnahmen von rund 375 Mio. USD pro Jahr (über 40 Jahre sind dies insgesamt 15 Mrd. USD) aus dem größten Kupferprojekt des Landes. Es ist das größte Investitionsprojekt seit dem Panamakanal.

Seit 2017 hat CONNEX maßgeschneiderte, kurzfristige, multidisziplinäre Verhandlungsunterstützung für 30 Projekte in 20 Ländern geleistet. Nachdem CONNEX sich zunächst auf den Bergbausektor konzentrierte, ist es nun auch im Infrastrukturbereich tätig, wo es momentan strategische und finanzielle Unterstützung für eine Umgehungsstraße in Afrika liefert.

[Mehr erfahren »](#)

Konferenz des Branchendialogs Automobilindustrie: „Lieferketten fair gestalten“

Am 27. September wurden auf der Konferenz „Lieferketten fair gestalten“ erstmals die Ergebnisse des Branchendialogs Automobilindustrie präsentiert. Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften sowie zivilgesellschaftliche Organisationen haben sich gemeinsam mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) im Jahr 2020 in einem Branchendialog zur Achtung der Menschenrechte entlang der globalen Liefer- und Wertschöpfungsketten der Automobilindustrie

zusammengeschlossen und unter anderem **Handlungsanleitungen für die fünf Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt** erarbeitet. Diese beschreiben praxisnah, wie Sorgfaltspflichten entlang globaler Liefer- und Wertschöpfungsketten angemessen umgesetzt werden können.

Die Automobilindustrie hat für die Gestaltung fairer Lieferketten eine besondere Bedeutung. Als Schlüsselindustrie trägt sie an ihren weltweiten Produktionsstandorten und gemeinsam mit einem Netzwerk von Zulieferbetrieben zu Arbeit, Ausbildung und wirtschaftlicher Entwicklung bei. Zugleich existieren in den verzweigten Wertschöpfungsnetzwerken in vielen Bereichen menschenrechtliche Risiken - beispielsweise durch menschenunwürdige Arbeitsbedingungen oder Umweltschädigungen beim Abbau von Rohstoffen. Daher wurden u.a. auch **länderübergreifende Qualitäts- und Handlungsempfehlungen für einen verantwortungsvollen Lithiumabbau** entwickelt. Weitere Pilotprojekte beschäftigen sich mit Nutzen und Grenzen von Zertifizierungen als Teil menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten am Beispiel der Kupfer-Lieferkette sowie mit der Einrichtung eines unternehmensübergreifenden Beschwerdemechanismus in der Automobilindustrie in Mexiko.

[Mehr Informationen rund um den Branchendialog Automobilindustrie »](#)



Veranstungshinweise

ESG Week: Energy and Mining Forum (Natural Resources Forum)

3.10.-7.10.2022, London und Livestream

Das Natural Resources Forum veranstaltet vom 3. bis 7. Oktober zum dritten Mal sein jährliches ESG Energy and Mining Forum. Im Laufe der Woche werden die Podiumsteilnehmer*innen in Person und in Online-Webinaren zentrale ESG-Trends beleuchten. Dies schließt die weiterhin wichtige Rolle kritischer Mineralien und Technologien, nachhaltige Investitionen, das Engagement von Stakeholdern sowie Diversität und Inklusion mit ein. Das Natural Resources Forum befasst sich mit wesentlichen Herausforderungen und Chancen, mit denen die Stakeholder derzeit konfrontiert sind, und heißt Unternehmenleiter*innen, Nachhaltigkeitsexpert*innen, Regierungsvertreter*innen, Investor*innen und Nichtregierungsorganisationen zur ESG-Woche 2022 willkommen.

[Mehr Informationen und Registrierung](#)

Rohstoffgipfel in Berlin (AK Rohstoffe)

18.10.2022 13:00 – 20:00 Uhr (MESZ), Berlin und Livestream

Der Arbeitskreis (AK) Rohstoffe ruft am 18. Oktober zum ersten Mal den Rohstoffgipfel aus. Zivilgesellschaftliche Vertreter*innen aus Argentinien, Brasilien und der DR Kongo sowie Vertreter*innen aus Politik, Gewerkschaften, Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren, wie die Rohstoffpolitik von Morgen aussehen muss. Panelist*innen sind u.a. Pia Marchegiani (FARN aus Argentinien), PStSin Dr. Franziska Brantner (Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz), PStSin Dr. Bettina Hoffmann (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz), Anosha Wahidi (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung), Yvonne Zwick (B.A.U.M. e.V. – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften) und Johanna Sydow (Germanwatch). Der Rohstoffgipfel findet bei Brot für die Welt, Caroline-Michaelis-Str.1, 10115 Berlin statt und wird in einem Livestream übertragen. Im Vorfeld des Rohstoffgipfels veranstaltet der AK Rohstoffe deutschlandweit die Alternative Rohstoffwoche.

[Zur Registrierung](#)

Rohstoffgipfel Berlin '22

18.
10.

10.-17.10. ALTERNATIVE ROHSTOFFWOCHE '22!

©AK Rohstoffe

54. EITI Board Meeting

20.10.2022 14:30 – 18:30 Uhr (MESZ), Berlin

Der 7. BDI-Rohstoffkongress „Zeitenwende für eine sichere und nachhaltige Rohstoffversorgung“ findet am 20. Oktober in der **European School of Management and Technology (ESMT), Schloßplatz 1, 10178 Berlin**. Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine stellt auch für die Rohstoffversorgung eine Zeitenwende dar. Bei den energetischen Rohstoffen wird die Importabhängigkeit Deutschlands schmerzhaft deutlich. Die Abhängigkeit von vielen mineralischen Rohstoffen aus China ist allerdings bereits heute größer als jene von Erdöl und Erdgas aus Russland. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Industrie, Wissenschaft und Zivilgesellschaft diskutiert der BDI beim #RoKo22, wie die Rohstoffversorgung für die deutsche Industrie auch nach der Zeitenwende nachhaltig gelingen kann.

[Zur Registrierung](#)

[Weitere Informationen](#)

BDI-Rohstoffkongress

12.10.-13.10.2022, Oslo

Das **54. Board Meeting der Extractive Industries Transparency Initiative (EITI)** findet vom 12. bis 13. Oktober in Oslo statt. Der EITI-Vorstand entscheidet über die Prioritäten der Organisation und bewertet die Fortschritte der Länder bei der Einhaltung des EITI-Standards. Registrierungen erfolgen auf Einladung.

Annual General Meeting - IGF 2022: Critical Minerals and the Energy Transition

7.11.-10.11.2022, Genf

Das Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development (IGF) lädt zu seiner 18. Jahreshauptversammlung vom 7. bis 10. November ein. Die Veranstaltung wird von der UNCTAD im Palais des Nations in Genf ausgerichtet. Für virtuelle Teilnehmer*innen werden die Sitzungen im Livestream übertragen.

Das diesjährige Thema der Veranstaltung lautet "Kritische Mineralien und die Energiewende". Hierzu werden Redner*innen verschiedener Regierungen und Organisationen, u.a. der ADB, GBA und OECD, sprechen und zentrale Sub-Themen diskutieren.

[Mehr Informationen und Anmeldung](#)

REGISTRATION IS OPEN!



ANNUAL GENERAL MEETING

IGF 2022

CRITICAL MINERALS AND
THE ENERGY TRANSITION

NOVEMBER 7-10 | GENEVA



© IGF

8. Workshop der BGR-Veranstaltungsreihe „Verantwortungsvolles Gold“

8.11.2022 13:00 - 16:00 Uhr (MEZ), online

Das Sektorvorhaben „Rohstoffe und Entwicklung“ der BGR richtet im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den 8. Workshop in der Veranstaltungsreihe „Verantwortungsvolles Gold“ aus. Dieser dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch verschiedener deutscher Akteure zum Thema verantwortungsvolle Goldproduktion und -bezug. Der nächste Workshop findet virtuell am 8. November statt. Inhaltlich beschäftigt sich der Workshop mit dem Thema Zertifizierungen und Siegel im Goldsektor.

Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich unter folgender E-Mail an:
alexandra.bechtum@bgr.de



Schon gewusst...?



Ngwenya Mine, © Heather Dowd/Flickr

...dass die älteste bekannte Mine laut aktuellem Forschungsstand die Ngwenya-Mine in Eswatini (Swasiland) ist?

Die dortigen Eisenerzvorkommen gehören zu den ältesten geologischen Formationen der Welt. Völker der Mittelsteinzeit haben dort schon vor etwa 42.000 Jahren Hämatit (Blutstein) abgebaut.

Quelle

[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

www.giz.de

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36



53113 Bonn
T +49 228 44 60-0
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15

E info@giz.de
I www.giz.de

Handelsregister

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176
Steuernummer 040 250 56973

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Vorstand

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)
Ingrid-Gabriela Hoven
Thorsten Schäfer-Gümbel

Verantwortlich:

Tim Schloesser, tim.schloesser@giz.de
Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Redaktion:

Mayely Müller, mayely.mueller@giz.de

Mitarbeit:

Christina Domingos
Stefan Westfechtel

Bildnachweis:

Titelbild: © GIZ / Michael Duff

* Die Kategorie "Gedanken ohne Gewähr" wird von unseren
Rechtsreferendar*innen eigenständig gefüllt. Das
Sektorprogramm übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der
Angaben oder teilt deren Meinungen.

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).